

Informationen zu Menschenwürde

5 „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“
 So steht es wortwörtlich im Grundgesetz
 und auch in der Allgemeinen Erklärung der
 Menschenrechte steht der Begriff gleich im
 ersten Artikel. Menschenwürde muss man
 sich nicht verdienen oder erarbeiten. Jeder
 besitzt sie von Geburt an – und doch wird
 sie viel zu oft mit Füßen getreten.

10 Menschenwürde ist keine Eigenschaft wie
 Klugheit, Schönheit oder Großzügigkeit. Dem
 Begriff der Menschenwürde liegt die Idee zu-
 grunde, dass jeder Mensch allein schon durch
 seine Existenz wertvoll ist. Trotzdem ist der
 Begriff der Menschenwürde schwer zu fassen
 15 und wird in ganz unterschiedlichen Zusammen-
 hängen gebraucht. Bei der Debatte um Sterbe-
 hilfe ist von menschenwürdigem Sterben die
 Rede, die Forschung an embryonalen Stamm-
 zellen ist je nach Sichtweise ein Verstoß oder
 20 Gebot der Menschenwürde. Eine Presse-
 agentur meldete, dass ein Gericht entschieden
 hat, ein Berliner Gefängnis verstößt gegen die
 Menschenwürde, weil mehrere Gefangene in
 einer Zelle ohne räumlich abgetrennte Sanitär-
 25 anlagen untergebracht sind. Und dann kennt
 wohl jeder den Spruch „Das ist unter meiner
 Würde“.

Ein Begriff mit alten Wurzeln

30 Bereits in der Antike wurde von Würde gespro-
 chen. Hier allerdings in zwei unterschiedlichen
 Zusammenhängen, die beide heute noch spür-
 bar sind. Da gab es zum einen die Würde als
 Kennzeichnung einer gesellschaftlichen Posi-
 tion. Menschen hatten unterschiedlich viel da-
 35 von und die Menschen an der Spitze der Ge-

sellschaft wurden als Würdenträger bezeichnet.
 Sie erkannte man an ihrer Kleidung und an
 Symbolen der Macht. Beispiele dafür sind heute
 40 die Bürgermeisterkette oder das Kardinals-
 gewand. Würde war zum anderen auch schon
 in der Antike das, was allen Menschen gleicher-
 maßen zukommt und sie gegenüber Tieren
 auszeichnet. Als Grund dafür wurden die Ver-
 nunft und in der christlichen und jüdischen Tra-
 45 dition die Gottesbildlichkeit des Menschen an-
 geführt.

Der Philosoph Immanuel Kant leitete Men-
 schenwürde vor allem von der Autonomie des
 Menschen ab. Der Mensch hat die Wahl – er
 50 kann entscheiden, wie er handeln will, und die
 Entscheidung hängt von seinen sittlich-mo-
 ralischen Werten ab, die von den Menschen
 über die Jahrtausende selbst entwickelt wurden.
 [...]

55 Menschenwürde und Menschenrechte

Menschenwürde ist nicht nur ein philosophi-
 scher Begriff, sondern beinhaltet eine Ver-
 pflichtung. Aus ihr lassen sich die anderen
 Menschenrechte ableiten. Das gilt sowohl für
 60 das Diskriminierungsverbot, die Freiheitsrechte
 (etwa die Meinungsfreiheit) und die Schutz-
 rechte (wie das Folterverbot oder die Garantie
 einer fairen Gerichtsverhandlung), als auch für
 die sozialen Menschenrechte. Letztere stecken
 65 die Grundlagen für ein menschenwürdiges Le-
 ben ab. Dazu gehört das Recht auf Freizeit und
 Bildung genauso wie das Recht auf gesundheit-
 liche Versorgung, Wohnung und Arbeit.

<http://menschenrechte.jugendnetz.de/index.php?id=122>
 (21.09.2014)